

Kirchlich Beschäftigte fordern Selbstbestimmung – in Weimar und überall

Mit großem Respekt beobachten wir, dass sich die Beschäftigten des Sophien- und Hufeland-Klinikums in Weimar mit ver.di auf den Weg gemacht haben, Tarifverträge durchzusetzen. Sie wollen ihre Löhne und Arbeitsbedingungen auf Augenhöhe aushandeln. Sie haben erkannt: Das ist auf dem sogenannten Dritten Weg nicht möglich.

Mit Empörung sehen wir, dass Klinikleitung, Diakonie und Kirche mit juristischen Mitteln versuchen, die demokratische Beteiligung ihrer Beschäftigten zu unterbinden. Sie bestreiten das Grundrecht auf Streik und pochen auf ihrem »Selbstbestimmungsrecht«. Wir fragen: Was ist mit dem Selbstbestimmungsrecht der kirchlich Beschäftigten, die selbst über ihre Arbeitsbedingungen mitbestimmen möchten?

Mit wachsender Ungeduld fordern wir auch für unsere Einrichtungen und alle Beschäftigten in Diakonie und Kirche demokratische Mitbestimmung. Auch wir wollen nicht länger hinnehmen, dass Arbeitsrechtliche Kommissionen in Hinterzimmern, ohne Transparenz und Beteiligung der Betroffenen entscheiden, unter welchen Bedingungen wir arbeiten.

Mit großer Entschlossenheit und ermutigt durch das Vorbild der Kolleg*innen in Weimar wollen wir unsere Anstrengungen verstärken, in allen Bereichen gleiche Rechte für kirchlich Beschäftigte zu erreichen. Wenn Beschäftigte Einfluss auf ihre Arbeitsbedingungen nehmen können und Selbstwirksamkeit erfahren, stärkt das die Demokratie im Betrieb und darüber hinaus. Gerade in diesen Zeiten brauchen wir mehr Demokratie – auch in kirchlichen Betrieben.

**Einstimmig beschlossen am 19. November 2024 von den 250 teilnehmenden
Mitarbeitervertreter*innen der Kasseler Fachtagung zum kirchlichen Arbeitsrecht**

